



Landkreis Rotenburg (Wümme)

Der Landrat

An die Mitglieder
des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Planung

Nachrichtlich an die
Kreistagsabgeordneten, die nicht Mitglied
des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Planung sind.

007/AfUmwelt/11-16
Rotenburg, 17.06.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Nachgang zu meiner Einladung zur 7. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Planung am 25.06.2013 übersende ich den Eilantrag des Abgeordneten Dr. Damberg vom 14.06.2013.

Die Tagesordnung wird entsprechend erweitert.

Mit freundlichem Gruß

Luttmann

Kreisverband Rotenburg

Dr. Manfred Damberg

Kreistagsmitglied

www.dr-damberg-dielinke.de

Vorsitzender des Kreistages
Herrn Friedhelm Helberg
Herrn Landrat H. Luttmann Kreisverwaltung ROW
Vorsitzender des Natur-und Umweltausschusses
Herrn Volker Kullik

Rotenburg

Wilstedt, den 14.06.2013

Eilantrag

Antrag: Gesundheitsschäden von Anwohnern in Wittorf in der Nähe einer Verpressbohrstelle nach einem möglichen Gasaustritt am 03.02.2013.

Ich beantrage für die nächste Umweltausschusssitzung am 25.06. die Tagesordnung um den Punkt über den Unfallhergang vom 03.02.2013 und die möglichen Gründe dafür mit Fachleuten und Mitarbeitern der dort tätigen Gasfirmen zu erörtern, um alle Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Am 03.02.2013 wurde Herr Friedrich Casten, aus Wittorf, Wittorferstr. 126 und zwei weitere Personen aus der Umgebung in Wittorf offenbar durch eine Gasemission in seinem Befinden so stark gesundheitlich beeinträchtigt, dass er um ärztliche Hilfe nachsuchen musste und in die Klinik nach Rotenburg gebracht wurde.

Das Wohnhaus liegt in der Nähe einer Verpressstelle für Frackingabwasser und auch soll hier wohl früher Gips o. ä. abgebaut und die Bodenschichten perforiert worden sein.

Begründung: Das Lagerstättenabwasser wird mit sehr hohem Druck seit etwa 1995 dort verpresst. Da es nicht auszuschließen ist, dass durch die Verpressung des Frackingabwassers mit sehr hohem Druck Gase freigesetzt werden die sich immer wieder ansammeln können, da durch das Einpressen von großen Mengen des Abwassers ja immer neue Freiräume durch Verdrängung geschaffen werden, in denen sich Gas ansammeln kann und dieses sich aus noch unbekanntem Erdöffnungen und undichten Stellen in die Umwelt emittieren.

Auch ist bei dieser Methode zu befürchten, dass das stark verunreinigte Frackingabwasser durch das ständige wiederholen in immer höher gelegene Grundwasserschichten gedrückt wird und auf diese Weise, das Oberflächennahe Grundwasser verseuchen kann.

Da in der Nähe auch ein Kindergarten ist, muss die zuständige Kontrollbehörde sofort alle diese Möglichkeiten überprüfen und Abwehrmaßnahmen einleiten.

Es wurden zum selben Zeitpunkt noch 2 weitere Personen aus der Umgebung von ähnlicher Atemnot betroffen.

Da dasselbe Problem auch an der Verpressstelle Z 1 in Sottrum auftreten könnte, wo der Kindergarten auch in der Nähe ist, sollten auch hier Vorsichtsmaßnahmen eingeleitet werden.

Das Verpressen sollte mit der Begründung „Gefahr im Verzug“ bis zur Klärung der Situation eingestellt werden.

Dr. Manfred Damberg,

Kreistagsabgeordneter